Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Girokonto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 24. | Dienstag den 29. Januar 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Parteitag der Wirtschaftspartei.

Berlin, 28. Jan. Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes hielt gestern ihren 10. ordentlichen Parteitag ab. Der Parteivorsitzende, Reichstagsabgeordneter Drewitz, begrüßte die Erschienenen. Dann sprach Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Bredt über „Außen- und Kulturpolitik". Bei den kommenden Verhandlungen über die Revision des Dawesplanes, so führte der Redner aus, verlange die Partei in erster Linie eine Aufrechterhaltung des Transferschutzes, außerdem eine Zurückführung der Lasten auf ein tragbares Maß. In kultureller und religiöser Beziehung bekenne sich die Partei zum Gedanken der christlichen Weltanschauung. In der Außenpolitik wie in der Innenpolitik gelte die Losung: Ein gesunder Mittelstand in einem gesunden Vaterland! Darauf erläuterte der Parteivorsitzende Drewitz kurz die Haltung der Wirtschaftspartei zur Finanzpolitik. Er wandte sich gegen die neuen Steuerpläne des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding und forderte, die Regierung möge das Steuervereinheitlichungsgesetz zurückziehen und statt dessen den endgültigen Finanzausgleich vorlegen, bei dem den Ländern und Gemeinden das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer gegeben werden müsse. Sodann sprach Reichstagsabgeordneter Mollath über das Thema „Wirtschaft und Sozialpolitik". Der Mittelstand sei in den letzten Jahren durch übermächtige großkapitalistische Wirtschaftszusammenfassungen auf das schwerste bedroht worden. Der Redner ging in diesem Zusammenhang auf die Ausdehnung der Warenhauskonzerne und der Konsumvereine ein und polemisierte auch gegen die Beamtenwirtschaftsvereine. In der Sozialpolitik sei eine Tendenz zur Ueberspannung der Sozialausgaben vorhanden. Notwendig sei vor allem ein Abbau der Sozialversicherungsbeiträge. Nach weiteren Referaten über „Mittelstand und Eigentum", über „Wirtschaftspartei und Beamtenschaft" und über „Die Notlage der Landwirtschaft" sprach Staatsminister Dr. Wilhelm über die Not der Grenzlande und das Schicksal der Minderheiten jenseits der Reichsgrenze. Er bemerkte dabei: „Oesterreich wächst an uns heran. Wir wachsen in Oesterreich hinein. Das Selbstbestimmungsrecht wird sich auch einmal zu unseren Gunsten auswirken. Unsern Brüdern in den Grenzlanden und jenseits der Grenzen rufen wir zu: Haltet aus! Haltet durch!"

Ausland.

Paris, 28. Jan. Der französische Kriegsminister Painlevé sprach sich ohne Vorbehalt zu Gunsten des Kanaltunnelbaues zwischen Frankreich und England aus.

Ein Selbstmord im Hanau-Skandal.

Paris, 28. Jan. Im Skandal der „Gazette du Franc" ist heute ein neuer Zwischenfall zu verzeichnen. Der Gatte der intimsten Freundin der Frau Hanau, der Edelsteinhändler Joseph, hat heute in einem Hotel in Mentone Selbstmord verübt. Frau Joseph war an den Unternehmungen der Frau Hanau mit etwa einer Million beteiligt gewesen, hatte sich dann aber mit ihr überworfen und ihre Einlage zurückgefordert. Beim Ausbruch des Skandals nun stellte sie die Million dem Untersuchungsrichter sofort wieder zur Verfügung, da sie, wie sie erklärte, an dem Unglück der übrigen Opfer der „Gazette du Franc" ihren gleichen Anteil haben wollte. Augenscheinlich ist ihr die Zahlung jedoch nicht leicht gefallen, denn ihr Gatte konnte in Mentone die Hotelrechnung nur immer wieder unregelmäßig bezahlen. Als er nun mit seinem Hotelwirt einen neuen Streit wegen einer längst fälligen Rechnung bekam, griff er in dessen Anwesenheit zum Revolver und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Frau Hanau selbst hat durch ein Schreiben an den Untersuchungsrichter wiederum einen Skandal hervorgerufen. Sie hat in ihrem Brief behauptet, daß sie das Organ der französischen Kriegsbeschädigtenverbände vollkommen finanziert habe und daß daher dieses Blatt zur „Gazette du Franc" gehöre und in die Konkursmasse einbezogen werden müsse. Die Verwaltung der Kriegsbeschädigtenzeitung protestiert jedoch entschieden gegen diese Behauptungen der Frau Hanau und betont, daß ihre Zahlungen nur zu einem sehr geringen Teil die Unkosten gedeckt hätten.

Chamberlain über die Freundschaft zu Amerika.

London, 28. Jan. Der amerikanische Botschafter in London, Houghton, hielt am Sonntag auf der Jahrestagung der Vereinigung der Birminghamer Juweliere, wie üblich, die Rede über den Stand der englisch-amerikanischen Beziehungen. Zwischen Großbritannien und Amerika, so betonte er, besteht seit längerer Zeit eine enge Freundschaft. Er sei überzeugt, daß diese Freundschaft sich verstärken werde, je besser die beiden Völker einander kennen lernten. Die Förderung des gegenseitigen Verkehrs müsse eine der Hauptaufgaben der beiderseitigen Regierungen bilden. Vor Houghton sprach Außenminister Chamberlain. Er wies darauf hin, daß die Beziehungen zwischen England und Amerika in ihren Grundfesten nicht gefährdet seien, obwohl zugegeben werden müsse, daß eine gewisse Entfremdung platzgegriffen habe. Wenn man sich die zwischen den beiden Ländern bestehenden Meinungsverschiedenheiten genauer ansehe, dann ergebe sich nur ein einziger wirklicher Gegensatz, nämlich die aus dem Fehlschlag der Genfer Flottenabrüstungskonferenz sich ergebenden Schwierigkeiten. Aber selbst zur Zeit des Abbruchs der Genfer Verhandlungen sei der Gegensatz nicht grundsätzlicher Art gewesen. Großbritannien spreche den Vereinigten Staaten bereitwilligst Gleichheit der Flottenstärken zu. Ein ähnliches Zugeständnis habe Großbritannien noch keiner anderen Nation gemacht und würde es auch keiner anderen Nation machen. Fast 50 Nationen hätten in Genf versucht, einen gemeinsamen Maßstab für die Begrenzung der Landrüstungen zu finden. Er bezweifle, daß auch nur 2 Nationen vollkommen einer Meinung waren über die Landabrüstungen. Wenn man die englisch-amerikanischen Gegensätze in der Flottenfrage unter diesem Gesichtspunkt betrachte, dann werde man nicht dazu verleitet werden, ihnen eine übertriebene Bedeutung beizumessen. Großbritannien besitze weit verstreute Gebiete, während die Vereinigten Staaten eine zusammenhängende Nation seien. Daher seien die Flottenbedürfnisse so grundverschieden, wie man sich das überhaupt nur vorstellen könne. Großbritannien wolle nicht einen alten Freund opfern, um einen neuen zu gewinnen. Es habe keinen größeren Freund als die Vereinigten Staaten, mit denen es durch eine engere Verwandtschaft verbunden sei, als mit irgend einer anderen Nation der Welt.

Ein Dementi Gilberts.

Newyork, 28. Jan. Die Meldung, daß Parker Gilbert den englischen und deutschen Vertretern auf der kommenden Reparationskonferenz die Nachricht überbringen würde, daß weder Owen Young noch Morgan imstande seien, den Vorsitz der Verhandlungen zu übernehmen, veranlaßte die „Times", Parker Gilbert, der augenblicklich auf dem Dampfer „Paris" nach Europa zurückreist, funktelegraphisch um nähere Auskunft zu ersuchen. Gilbert antwortete, daß er keine Botschaft Owen Youngs über die Frage des Vorsitzes zu überbringen hätte. Die Frage des Vorsitzenden sei eine Angelegenheit, die die Konferenz selbst entscheiden müsse.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 28. Jan. Die Spareinlagen und Festanlagen bei der Oberamtssparkasse haben auch im Jahr 1928 in erfreulichem Umfang weiter zugenommen. Sie sind von 2 440 766 Mark auf 3 501 269 Mk., die Zahl der Einleger von 7245 auf 8016 (darunter 1438 sparende Schüler) angestiegen. Dazu kommen noch die Guthaben der Giroteilnehmer, deren Zahl sich von 1726 auf 1853 erhöht hat mit 732 639 Mk. Der Jahresumsatz auf einer Buchseite belief sich auf 63,3 Mill. Mark. Von den Beständen sind 2 016 300 Mark gegen Hypothek, 77 900 Mark gegen Bürgschaft, 247 000 Mark an die Amtskörperschaft und an Gemeinden des Bezirks als feste Darlehen 1 505 000 Mark in Kontokorrent- und Wechselkrediten (darunter 231 000 Mark an Amtskörperschaft und Bezirksgemeinden), 128 500 Mark satzungsgemäß in Wertpapieren, der Rest in jederzeit verfügbaren Forderungen angelegt. Die Vorschüsse und Ganzrückzahlungen auf Guthaben aus aufgewerteten alten Spareinlagen haben sich um 64 100 Mark auf 162 200 Mark erhöht. Annähernd ¼ der Einlagen entfallen auf die Zweigstelle Wildbad. Die Zahlstellen in Birkenfeld, Calmbach, Herrenalb und Schömberg wiesen einen besonders regen Verkehr auf. Im Herbst 1928 konnte die Sparkasse, deren Betrieb am 5. Oktober 1853 mit der Entgegennahme von 12 Gulden erster Spareinlage der Aline Baur, Tochter des damaligen Oberamtmanns, eröffnet wurde, auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Fast gleichzeitig, am 29. September 1928, verließ sie ihre bisherigen Geschäftsräume in dem erst 1903 in der Bahnhofstraße eigens für ihre Zwecke erstellten Gebäude, weil diese dem ausgedehnten Betrieb nicht mehr genügten und bezog das von ihr erworbene und umgebaute frühere Oberamtsgebäude am Marktplatz.

Neuenbürg, 29. Jan. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrats wurde die Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr auf Sonntag den 3. März, nachmittags ½3 Uhr, festgesetzt. Bei der außerordentlich wichtigen Tagesordnung wird heute schon darauf hingewiesen, diesen Sonntag für einen recht regen Besuch freizuhalten. W.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage hat sich wenig verändert. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

△ **Herrenalb**, 28. Jan. (Wintersport.) Auch der gestrige Sonntag brachte unserm Kurort bei idealen Schneeverhältnissen äußerst lebhaften Verkehr. Die Vormittagszüge der Albtalbahn waren mit Ausflüglern dicht besetzt, von denen viele schon im Tal unter starkem Schneegestöber die „Brettle" anlegen konnten. Alle wenden sich den umliegenden Bergen zu. Nachmittags veranstaltete die Ski-Abteilung des Schwarzwaldvereins (Gruppenführer P. Fibold) einen Staffettenlauf in mehreren Abteilungen rund um Herrenalb. Wieder waren Beteiligung und Leistungen gut, wen auch hie und da ein „Ski-Salat" zu beobachten war. Abends hielt der Schwarzwaldverein im Posthotel einen Vortragsabend mit Lichtbildern „Aribery im Sommer und Winter" von W. Rudolph-Karlsruhe. — Die Mahnung zur unablässigen Fütterung der Vögel wird erfreulicherweise in allen Stadtteilen gerne befolgt. Musterhafte Futterplätze sah der Beobachter am Hause Marshall:

Sieht aus als wie ein Burgverlies
und ist ein Vogelparadies.

Calmbach, 28. Jan. Am gestrigen Sonntag tagten gleich 3 Vereinigungen: der „Turnverein" im Gasthof zum „Bahnhof", der örtliche „Viehversicherungsverein" auf dem Rathaus und der „Handels- und Gewerbeverein" im „Rößle". Da überall wichtige Tagesordnungen vorlagen, waren die Versammlungen gut besucht. Der „Handels- und Gewerbeverein" hielt seine zweite Generalversammlung ab. Er ist im vergangenen Jahre um 8 Mitglieder gewachsen und zählt jetzt 87 ordentliche Mitglieder. Den ausführlichen Geschäftsbericht erstattete der Vorstand, Bildhauermeister Bott. Nach demselben entfaltete der Verein eine rege Tätigkeit durch Lichtbildervorträge, Vernaussflüge, Eingaben betreffs der Siedlung im Hörnlesberg, des Postneubaues usw. In Aussicht sind genommen Vorträge (Weischedel u. a.), Lichtbildervorführungen, Ausflüge. Kurz war der Kassenbericht, denn in der Kasse ist das Geld recht klein beisammen: 12.46 Mark ist das ganze Barvermögen. Infolgedessen wurde dann der Jahresbeitrag von 3 Mark auf 4 Mark erhöht. Verschiedene Mitglieder zahlten auch auf Vorschlag sofort den ganzen bzw. den halben Jahrgang voraus. Bei der Neuwahl wurden die seitherigen Ausschußmitglieder, L. Barth, W. Wörz, Fritz Bott, K. Kaupp, durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Bei Punkt Verschiedenes wurden dann die Kassenverhältnisse eingehend erörtert und noch verschiedene Wünsche vorgebracht. — Der örtliche „Viehversicherungsverein" hat 82 Mitglieder, welche 100 Tiere im Werte von 53 900 Mark besitzen und versichert haben. Im vergangenen Jahr wurden in 6 Fällen vom Verein 1292.50 Mark vergütet. Nach dem Kassenbericht reichten die Beiträge gerade aus. Das Vermögen des Vereins beträgt in Aktiven 1280 Mark. Es wurde beschlossen, für das Jahr 1929 folgende Beiträge zu erheben: Für ein Stück 1. Klasse 14 Mk., 2. Kl. 12 Mk., 3. Kl. 10 Mk. Zum Schluß wurde noch der gemeinsame Bezug von Torfstreu und Kunstdünger besprochen. Schultheiß Hörnle leitete diese Versammlung. Der Turnverein hat erfreulicherweise beschlossen, wieder der Deutschen Turnerschaft beizutreten. (Recht so! Mögen die anderen Glieder, die einstmals auch der Deutschen Turnerschaft angehörten, bald nachfolgen. Schriftltg.)

Württemberg.

Stuttgart, 25. Jan. (Um die Freigabe der Schnellzüge für Sonntagsfahrkarten.) Die seit Beginn des Winterfahrplans aufgehobene Möglichkeit, bei Ausflügen an Samstagen und Sonntagen, wenn nicht alle, so doch einige, nicht zu stark benützte Schnellzüge gegen Bezahlung des tarifmäßigen Zuschlags auch mit Sonntagsrückfahrkarten benützen zu können, hat zu Eingaben und Anträgen Anlaß gegeben, in denen um eine Aufhebung dieses Verbots bezw. um dessen Einschränkung ersucht worden ist. Nach den Erklärungen, die eine süddeutsche Reichsbahndirektion in dieser Sache abgegeben hat, soll nun dieses Verbot dadurch veranlaßt worden sein, daß in verschiedenen, dicht besiedelten Gebieten infolge der Zulassung der Sonntagskarten-Inhaber im Schnellzugsverkehr Schwierigkeiten ergeben hätten. Aber auch nach der Durchführung der Tarifreform erscheine es angebracht, deren Wirkungen abzuwarten und erst dann einer Prüfung der Frage nahezutreten, ob nicht wenigstens wie früher verschiedene Schnellzugspaare für die Benützung auch mit Sonntagsfahrkarten freigegeben werden könnten.

Stuttgart, 28. Jan. (Zum Meineid angestiftet.) Wegen Verleitung zum Meineid verurteilte das Schöffengericht Cannstatt den 28 Jahre alten Dreher Albert Schleich von Waiblingen zu einem Jahr Zuchthaus. Schleich sollte wegen Motorradunfalls zur Verantwortung gezogen werden, wobei er einen Monteur ersucht hatte, für ihn vor Gericht günstige Angaben zu machen, um dadurch einen Freispruch zu erzielen. Er hatte jedoch seinen Zweck nicht erreicht, da sich der Monteur weigerte, den Meineid zu leisten.

Stuttgart, 28. Jan. (Der Lohnstreit in der Württ. Metallindustrie. — Die Entscheidung verschoben.) Nachdem am Donnerstag und Freitag die Vorverhandlungen in dem Lohnstreit der Württ. Metallindustrie ergebnislos verlaufen sind, war für heute vormittag eine erneute Sitzung unter dem Vorsitz von Dr. Kimmich angesetzt, um eine gütliche Einigung in dem Lohnkonflikt herbeizuführen. Hierbei wurde die Stellungnahme der einzelnen Parteien nochmals dargelegt und schließlich den Vertretern der beiden Parteien aufgegeben, neue Unterlagen beizubringen. Die Sitzung wurde gegen 4 Uhr auf wenige Tage verschoben, um inzwischen weitere Erhebungen anstellen zu können. Im Laufe der Woche sollen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, wobei die Schlichterkammer an Hand des dann neu vorgelegten Beweismaterials nochmals versuchen wird, einen annehmbaren Vorschlag für beide Parteien zu machen.

Stuttgart, 28. Jan. (Zum Mordversuch an Professor Dr. Baisch.) Von den Rechtsbeiständen Professor Baischs, den Rechtsanwälten Dr. Schott und Dessauer, wird folgendes mitgeteilt: „Der in den letzten Jahren mehrfach mit längeren Freiheitsstrafen belegte Kaufmann Erwin Berger hat in letzter Zeit von Professor Baisch größere Geldbeträge durch Drohungen zu erlangen versucht. Sein Ansinnen wurde abgelehnt. Als Berger auch mündlich seine Forderung wiederholte und von Professor Baisch eine glatte Ablehnung erfuhr, feuerte er einen scharfen Schuß auf Professor Baisch ab. An weiteren Schüssen konnte er verhindert worden. — Ueber die Tat wird noch ergänzend berichtet, daß Berger Professor Baisch vor seiner Wohnung in der Theaterstraße erwartete. Das Auto des Arztes stand vor dem Hause, um ihn in die Frauenklinik zu bringen. Als Professor Baisch aus dem Hause kam, redete Berger auf ihn ein. Offenbar wollte er etwas von ihm erlangen. Professor Baisch verhielt sich indessen ablehnend und stieg in den Wagen ein, während Berger immer noch auf Professor Baisch einredete. Plötzlich zog Berger einen Revolver aus der Tasche und gab einen Schuß ab, der indessen, da die Waffe zu tief gehalten war, an der unteren Kante des Fensters eindrang, ohne Professor Baisch zu verletzen. Der Chauffeur des Arztes packte sofort den Attentäter und riß ihn zurück. Eine Ladehemmung hätte weiteres Schießen ohnehin unmöglich gemacht. Als man Berger festhielt, sagte er, er bleibe ruhig stehen und habe nicht die Absicht, wegzulaufen. Berger erklärte bei seinem Verhör vor der Polizei, daß er aus Rache gehandelt habe. Schon unmittelbar nach dem Anschlag hatte er sich anderen Personen gegenüber dahin geäußert, daß Prof. Dr. Baisch die Schuld an dem Tode seiner Frau trage. Zum Verständnis der Sachlage ist hier daran zu erinnern, daß Frau

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Berger aus der Oeffentlichkeit unbekannten Gründen vor etwa 2 Jahren durch Vergiften Selbstmord verübte. Daß es sich damals um Selbstmord handelte, wurde von der Polizei festgestellt.

Heilbronn, 27. Jan. (Schulferien und Landesturnfest.) Für das Landesturnfest am 26.—29. Juli in Heilbronn werden zur Unterbringung der Turner in Massenquartieren die Heilbronner Schulen benötigt. Um die Einrichtung der Quartiere rechtzeitig vornehmen zu können, hat der Hauptausschuß in einer Eingabe um Verlegung der Sommerferien ersucht. Diesem Gesuch ist entsprochen worden: Das Kultusministerium teilt mit, daß die Sommerferien mit Rücksicht auf das Landesturnfest vom 17. Juli bis 27. August je einschließlich gelegt werden können.

Heimsheim, OA. Leonberg, 28. Jan. (Großes Leid.) In großes Leid wurde die Familie des Rosenwirts Schwälzle versetzt. Im November vorigen Jahres verunglückte der Sohn, der in Motorsportkreisen bekannte Bankangestellte Adolf Schwälzle, tödlich. Mitte Dezember v. J. starb die Mutter, der der Vater, Rosenwirt Adolf Schwälzle, am Samstag im Tode nachfolgte.

Reutlingen, 27. Jan. (Vorstandssitzung der Handwerkskammer.) Unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Henne, Tübingen, fand letzte Woche eine Vorstandssitzung der Handwerkskammer statt. Syndikus Eberhardt stellte aus den Berichten der einzelnen Oberamtsbezirke über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Handwerks eine weitere Rückwärtsbewegung im Beschäftigungsgrad des Handwerks fest. Der Zahlungseingang sei oft recht langsam. Immer wieder müsse auch darauf hingewiesen werden, vor der Uebernahme der Arbeiten namentlich von Bauarbeiten die Finanzierungsfrage zu prüfen. Die vielseitige Tätigkeit der Kammer gehe u. a. auch daraus hervor, daß im letzten Vierteljahr 6200 Posteingänge und 6100 Postausgänge zu verzeichnen gewesen seien. Die Ausfüllung der Lehrverträge erfolge manchmal recht mangelhaft. Die rechtzeitige Anmeldung zur Lehrlingsrolle der Kammer und die Einhaltung der bestehenden Lehrlingshöchstzahlbestimmungen müsse noch mehr als seither seitens der Handwerksmeister Berücksichtigung finden. Bei der Anmeldung der Lehrlinge zur Ortskrankenkasse wird oftmals versäumt, den Befreiungsantrag von der Arbeitslosenversicherung zu stellen. Die Kammer wird deshalb den Lehrverträgen in Zukunft Befreiungsanträge beilegen. Nach der neuesten Lehrlingsstatistik waren bei der Kammer 9716 Lehrlinge angemeldet, davon sind es 802 Handwerkslehrlinge und unter diesen 898 Meistersöhne, d. h. also junge Leute, die sich beim Vater in der Lehre befinden. Mit den Meisterprüfungen wurde begonnen. Zur Frühjahrsgesellenprüfung wurden annähernd 2000 Lehrlinge aufgefordert. Wegen der Verwendung von Photomatenlichtbildern für Paß- und Legitimationszwecke hat sich die Kammer mit der Regierung in Verbindung gesetzt. Zu dem Steuervereinheitlichungsgesetz hat die Kammer mit allem Nachdruck verlangt, daß eine Senkung der Realsteuern erfolgen müsse. Die Forderung des Küfermeisterverbandes, im kommenden Arbeitsschutzgesetz eine Regelung zu treffen, die auf die besonderen Verhältnisse des Küferhandwerks namentlich im Herbst Rücksicht nimmt, wurde dringend unterstützt. Die Einziehungsstelle hat im Kalenderjahr 1928 1640 Fälle erledigt. Weitere 620 Fälle wurden im Güteverfahren mit Hilfe von Sachverständigen behandelt. An Handwerksgesellen konnten eine Reihe Ehrenurkunden verliehen werden.

Von der Rottum, 26. Jan. (Ein Vogelfreund.) Unlängst wurde aus Ahlen OA. Biberach gemeldet, daß dort am 17. Januar bei 12 Grad Kälte ein Starenpaar auf einem Futterplatz eingetroffen und von einem Vogelliebhaber in „Schutzhaft" genommen worden sei. Daß dieses Paar aus dem warmen Süden schon zugewandert ist, dürfte wohl unwahrscheinlich sein. Vielleicht tragen folgende Zeilen im „Schwäbischen Volksboten" zur Aufklärung bei: Der bekannte Pionier für die Bestrebungen des Vogelschutzes, Joh. Nep. Romer-Baustetten, hat an einem sonst nutzlosen Hang in der Nähe seines Hauses ein Vogelschutzgehölz angelegt und darin verschiedene Dutzend Starenkäste mit mehr als hundert Wohnungen aufgehängt, die seit Jahren schon fast restlos besetzt wurden. Romer selbst versteht sich ausgezeichnet auf die Pflege seiner Schützlinge. Vor Jahren hatte er eine Elster, die vollständig zahm war und auf Anruf ihres Herrn sofort mit ihrem Namen „Gägäks" antwortete. Ein von Romer gehaltener Bussard, dessen Behausung Gägäks zu nahe kam, zog die Elster mit seinen Fängen durch Gitter und kröpfte sie. Gegenwärtig besitzt Romer einen von ihm gezähmten Raben namens „Wabble". Dieser begleitet die Kinder zur Schule und holt sie auch dort wieder ab. Schon öfters flog Wabble mit, wenn die Schüler nach Baupheim ins Kino durften. Wabble wartet dann stets in der Nähe des Lichtspielhauses, bis die Kinder wieder nach Hause gehen. So hatte sich Romer nun auch im vergangenen Sommer zweier Jungstare, die aus irgend einer Ristböhle in seinem Vogelschutzgehölz gefallen waren, angenommen. Er hatte diese schon soweit dressiert, daß sie auf den Ruf: „Stärlein, wo bist du?" sofort anfingen, mit den Flügeln zu schlagen und sich ihm zuzuwenden. Dieses Starenpaar ist nun in letzter Woche entflogen und sicherlich dürften die in Ahlen gelandeten Staren mit ihnen identisch sein.

Rißtissen, OA. Ehingen, 28. Jan. (Undank ist der Welt Lohn.) Ein Metzger hat am Neujahr eine mittellose Frau aufgenommen, die ihn gebeten hatte, sie gegen Verpflegung zu beschäftigen. Dieser Tage schickte er die Frau mit Wurstwaren im Werte von etwa 18 Mark und 10 Mark Wechselgeld, nachdem sie zuerst noch gut gekleidet wurde, in ein Nachbardorf, um dort die Wurstwaren abzusetzen. Nachdem sie dies getan hatte, ging sie unter Zurücklassung des Korbes und Schlittens mit der ganzen Barschaft flüchtig. Es handelt sich um die herumziehende Rosa Felger geb. Betz aus Eningen, OA. Reutlingen.

Heidenheim, 28. Jan. (Tod den Raben!) Nachdem von der Behörde in der Umgebung der Stadt vergiftetes Futter für die Raben ausgelegt wurde, hat ein großes Massensterben eingesetzt. Auf dem Totenberg konnte man eine Anzahl Tiere liegen sehen, und auf dem Gelände an der Wilhelmstraße zählte man gegen 70 auf kurzer Strecke, während man in den Seewiesen nicht viele liegen sieht; anscheinend suchen die in jener Gegend krank werdenden Vögel den nahen Wald auf, um dort zu verenden.

Backnang, 28. Jan. (Bluttat.) Samstag nacht wurde Flaschnermeister Robert Klotz in grundloser Weise vor seiner Wohnung in der Unteren Bahnhofstraße mit dem Rasiermesser von einem Mann namens Kurt Schaaf ziemlich schwer verletzt. Dieser Tat ging eine ganz harmlose Auseinandersetzung voraus, während der der Täter von der anderen Straßenseite herüberkam, sein Rasiermesser zog und Klotz, der das Haus öffnen wollte, durch die Lederjacke einen Schnitt am Arm, sowie eine schwere Verletzung im Gesicht beibrachte, wobei Nase und Backe scharf durchschnitten wurden. Der Mißhandelte wurde sofort ins Krankenhaus verbracht und vom Arzt genäht. Der Täter wurde in Haft genommen.

Baden.

Pforzheim. Vor kurzem hielt die Berufsgenossenschaft der kaufmännischen und technischen Angestellten (Erwerbslosenselbsthilfe) ihre erste Hauptversammlung in diesem Jahre ab. Der erste Vorsitzende, Herr Koch, gab nach Eröffnung der Versammlung einen Ueberblick der gesamten seitherigen Tätigkeit der Genossenschaft. Er wies vor allen Dingen darauf hin, daß die Genossenschaft seit 1. Januar 1929 dieses Jahres ein eigenes Büro in der Bammstraße 3 eröffnet habe und bittet die Mitglieder sowie die geehrten Arbeitgeber von Pforzheim von dieser Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen. Vor allen Dingen wurde daraufhin appelliert, daß jedes Mitglied verpflichtet ist, in allen für uns in Frage kommenden Unternehmen wie bei Gewerbetreibenden, Handwerkern, Ladeninhabern, Hauseigentümern usw. darauf hinzuwirken, daß die in Frage kommenden Arbeiten wie: Einrichtung von Büchern, fortlaufende stundenweise Buchhaltung, Hausverwaltung, Inkasso, Schaufensterdekorationen, Schreibmaschinenarbeiten, Vervielfältigungen usw. uns übertragen werden. Ist es heute doch allen älteren Angestellten durch die Lage der Zeit zur Unmöglichkeit gemacht, eine feste Anstellung zu erhalten und bei den meisten die Notlage so groß, daß sie kaum noch ihr Leben fristen können. Es wäre daher in jedem Falle wünschenswert, daß die in Frage kommende Arbeitgeberschaft von dieser Einrichtung die notwendige Notiz nimmt. Wenn ein Angestellter ein Menschenalter lang seinen Arbeitgebern treu gedient hat und nun durch den schlechten Geschäftsgang abgebaut wurde, hat er doch schließlich auch noch dieselbe Daseinsberechtigung wie jeder andere Mensch. Man wird dieser Ausführung wohl das eine entgegensetzen, daß die Erwerbslosen ja ihre Unterstützung erhalten. Hierzu wäre zu bemerken, daß auch die Unterstützung nur eine begrenzte Zeitdauer hat; und wenn diese dann abgelaufen ist, wird der Betreffende der öffentlichen Fürsorge überwiesen. Mag der Mensch mit der Zeit auch noch so kalt gegen alles werden, so ist es doch ein zu beschämendes Gefühl, wenn man sich sagen muß, Almosenempfänger zu sein. Aus diesen Gründen und vor allen Dingen langsam wieder zu einer Existenz zu kommen, sind ja die erwerbslosen Angestellten zu dem Entschluß gekommen, eben die genannte Berufsgenossenschaft zu gründen, was ihnen ja schließlich auch schwer genug gefallen ist, da sie von keiner Seite irgendwelche Unterstützung erhalten haben. Möge nun auch das Publikum nicht nur müßiger Zuschauer sein, sondern dem Unternehmen, auf welches so viele eine große Hoffnung gesetzt haben, auch die notwendige Unterstützung zuteil werden lassen. Es gingen aus den Mitgliederkreisen noch viele Anträge über Erwerbsmöglichkeiten ein, welche jedoch vorläufig noch zurückgestellt werden mußten, da es an den notwendigen Mitteln hierzu gebricht.

Ellmendingen, 28. Jan. In den letzten Tagen wurde wiederholt berichtet, daß in Bröttingen, Dietlingen, Ellmendingen, Mäntingen und Wöllerdingen Wildsauen gesehen wurden. Gestern Freitag mittag hat der Jagdhüter Bauer in Ellmendingen die Sauen ebenfalls gesehen und benachrichtigte sofort telephonisch den Jagdpächter F. Lapp in Pforzheim. Herr Lapp fuhr mit 4 Jägern nach 4 Uhr nach Ellmendingen und um 5 Uhr hatte bereits Herr Maschinenfabrikant Heinrich Müller in Pforzheim eine Wildsau geschossen. Das nennt man „Sandusel" im wahren Sinn des Wortes. Es sollen 6 bis 8 Sauen vorgekommen sein; leider mußte die Jagd abgebrochen werden, da es Nacht wurde.

Der Zuschußbedarf der Albtalbahn.

Karlsruhe, 27. Jan. Wie verlautet, hat der Betrieb der Albtalbahn Karlsruhe—Herrenalb in den letzten Monaten so finanziell so ungünstig gestaltet, daß der Aufsichtsrat der Badischen Lokaleisenbahnaktiengesellschaft (Bleag) Verhandlungen eingeleitet hat für eine Reform des Betriebs. Der Rückgang der Einnahmen der Bleag wird auf verschiedene Gründe zurückgeführt. Der Güterverkehr ist besonders ungünstig beeinflußt worden durch die Entwicklung des Automobilwesens. Während früher Bausteine und Holz von den Abbaustätten des Albtals den Bahnhöfen der Bleag zugeführt wurden zum Weitertransport nach Karlsruhe, werden heute diese Produkte der Industrie unter Umgehung des Bahntransports von Lastautos an Ort und Stelle abgeholt und direkt den Bauplätzen bezw. den Sägewerken zugeführt. Im Personenverkehr hat die Errichtung eines Autoverkehrs nach Rüppurr natürlich auch erhebliche Einnahmeausfälle im Gefolge gehabt. Die Frage ist nun, auf welche Weise diese Ausfälle gedeckt werden können, beziehungsweise, ob es unter den gegebenen Verhältnissen überhaupt möglich sein wird, den Betrieb der Bleag in der bisherigen Form weiterzuführen. Hauptsächlicher Träger der Bleag ist zurzeit der Kreis Karlsruhe, an den zunächst die Frage herantritt, ob er weitere Zuschüsse für die Bleag aufbringen will. In zweiter Linie ist es die Stadt Karlsruhe, die an dieser Verkehrsfrage besonders stark interessiert ist. Schon einmal, nämlich im Jahr 1920, hat sich der Kreis Karlsruhe als Helfer an die Seite der Bleag gestellt. Damals wurde zwischen dem Kreis und dem Staat ein Abkommen geschlossen, durch das dem Kreis Karlsruhe ein verzinsliches Darlehen von fünf Millionen Mark — allerdings Papiermark — gegeben wurde mit der Verpflichtung des Kreises, für Aufrechterhaltung des Betriebes der Bleag zu sorgen. Ob aber die damals übernommene Verpflichtung des Kreises auch heute noch geltend gemacht werden kann, dürfte fraglich sein. Sollte der Kreis außerstande sein, die erforderlichen Zuschüsse zu leisten, würde die Bleag wahrscheinlich in die Zwangslage versetzt sein, den Betrieb der Albtalbahn abzustoßen, ähnlich wie sie dies schon mit der Kleinbahn Achern—Ottenhöfen gemacht hat, die von einer anderen Eisenbahn-Betriebsgesellschaft übernommen wurde. In diesem Falle wäre die Stadt Karlsruhe an einer völligen Umgestaltung der Dinge besonders stark interessiert. So wie die Verkehrsverhältnisse sich gestaltet haben zwischen Karlsruhe Rüppurr und Ettlingen kann es auf die Dauer nicht bleiben. Der Autobusbetrieb, der nach Angaben der maßgebenden Stellen ebenfalls ein Zuschußbetrieb ist, wurde ja nur als Provisorium eingerichtet, das in absehbarer Zeit einer Straßenbahnlinie Platz machen soll, die eventuell bis nach Ettlingen ausgebaut werden könnte. In welcher Form diese Fragen gelöst werden können in Verbindung mit der Neuordnung der Verhältnisse der Bleag dürfte in nächster Zeit eine Aufgabe sein, die sowohl die Bleag, die Stadtverwaltung Karlsruhe, wie den Kreis und die Regierung beschäftigen dürfte.

Vermischtes.

Ein Säugling durch eine Katze erstickt? Das fünf Monate alte Kind des Maurers Jakob Phillippi in Thesenitz (Pfalz) wurde von den Eltern im Bett tot aufgefunden. Eine Katze soll sich auf das Gesicht des Kindes gelegt und dadurch den Tod durch Ersticken herbeigeführt haben.

Vom zwanzigsten Kind glücklich entbunden. In Wetzlar wurde die Ehefrau des Formers Emil Rehm im städtischen Krankenhaus von ihrem zwanzigsten Kind, einem Mädchen, glücklich entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl. Von dieser zahlreichen Kinderschar sind die meisten am Leben, einige bereits verheiratet.

Aufklärung eines Raubmordes in Breslau. Der Doppelraubmord in der Nacht zum 16. d. M. in dem Grosserschen

---

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Ahrens.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(Nachdruck verboten.)

(56. Fortsetzung.)

„Tun Sie das nicht, Herr Westermann . . .!"

„Ich weiß nicht, wie Ihre Worte verstehen soll", fragte er fassungslos.

„Ich kann nicht anders," erwiderte Anneliese. „Verzeihen Sie mir die Enttäuschung — doch, wie die Verhältnisse liegen, so muß ich handeln; und — und — wenn Sie alles wüßten, würden Sie mir recht geben."

Fred seufzte und verbarg nicht, was er litt; eine abermalige Niederlage, aber doch nicht dazu angetan, sie als eine endgültige Abweisung zu betrachten; eine kaum bemerkbare und doch vorhandene Veränderung in Anneliese's Benehmen ließ ihn nicht ganz verzweifeln.

War doch schon eins erreicht: sie hatte angefangen, ihn zu achten! Also Geduld!

7. Kapitel.

Trüb verhangener Himmel; über der regungslosen Erde lagert dumpfe Schwüle.

In ihrem Schaukelstuhle, den sie von Zeit zu Zeit mit der Fußspitze in sanfte Bewegung setzt, lehnte Simona und sah traumverloren in die Ferne.

Die Luft war heute erstickend heiß, selbst vom Meere her wehte kein erfrischender Hauch; an solchen Tagen ist es da drinnen in der Brust besonders unruhig, das Zerstörungswerk nimmt langsam aber sicher seinen Fortgang.

Unerträglich! Vielleicht war es im Park kühler.

Sie ging hinaus, um an einer einsamen Stelle zwischen den Zedern auf- und abzuwandern; wunderbar stimmungsvoll paßte ihre Erscheinung, wie sie mit dem leise rauschenden Seidengewande dahinschritt, zu den malerisch getönten dunklen Bäumen, die schwermütig zum grauen Himmel ragten.

Simonas Stimmung wechselte noch immer zwischen Hoffnungsseligkeit und tiefer Schwermut, und als sie gestern in der heiligen Stille dem Gesang der Chorknaben gelauscht, da wäre sie am liebsten zu innigem Gebet auf die Knie gesunken. —

Zum Glück ist Fräulein Leisering auf ein paar Tage, und zwar in einer für sie günstigen Angelegenheit verreist; die Eröffnung des Testaments eines entfernten Verwandten findet statt, der unerwartet auch für sie ein kleines Legat bestimmte, das ihre Zukunft auf bescheidene Weise sichert. — Simona ist sich selbst unverständlich geworden; sollte diese warme, freundschaftliche Sympathie, die sie für Holger Storm empfindet, doch die Liebe sein?

Hat sie in einsamen Stunden Augenblicke des Entzückens mit ihm durchträumt, dann stellt sich wieder die kühle Ueberlegung ein, ob nicht doch alles auf einer Täuschung ihrerseits beruhe.

Maria hatte sich eine Woche lang nicht in Irvingsburg blicken lassen, und Simona vermeidet es soviel wie möglich, an sie zu denken; übrigens ziehen alle, mit denen sie Bekanntschaft begonnen, sich von ihr zurück, in auffälligster Weise aber Leo Warneck; heute früh, als sie am Parktor stand und er vorüberging, grüßte er kalt und tat, als hätte er ihren freundlichen Zuruf nicht gehört. Auch Anneliese und die liebliche Angela lassen sich nicht mehr blicken! Was man dem unschuldigen Kinde wohl einredete, daß sie nicht mehr zu ihrer bewunderten Simona kommt?

Eine grenzenlose Verlassenheit schleicht sich in ihr Herz. Simona fühlt sich unglücklich.

Hier draußen dieselbe fürchterliche Hitze; die Natur atmet unhörbar, zu Tode erschöpft. Kein Blatt bewegt sich in der grauen Schwüle, alles wartet lechzend auf den erlösenden Regen.

„Horch!" Simona bleibt erzitternd stehen, — es kommt jemand — sollte er es sein, Holger Storm? Aber das ist nicht sein Schritt! Ach, wenn nur irgend jemand käme, das Alleinsein quält sie heute mehr als je zuvor. Gespannt blickt Simona nach dem Eingang zu der kleinen Zederallee, — es ist Maria. — —

„Endlich! Schon zehnmal stand ich im Begriff, euch zu besuchen, aber es scheint, als hätte sich auf Lindenheim alles, selbst der Papa, gegen mich verschworen und als wäre ich nach schweigender Uebereinkunft in Acht und Bann getan?"

Simona lachte gezwungen und sprach ein wenig gekünstelt. Weit mehr noch als Maria empfand sie den erklärenden Schatten, der auf ihre Freundschaft gefallen, und unwillkürlich fürchtet sie Marias Gegenwart.

„Ich bin da, Simona, um eine sehr wichtige und ernste Angelegenheit mit dir zu besprechen."

„Wenn du eine Ahnung hättest von meiner gräßlichen Stimmung, Maria, zerfallen mit mir selbst und der Welt, wie ich bin, du würdest mich schonen, — denn nach deiner feierlichen Miene zu schließen, weiß ich bereits, von wem die Rede ist — natürlich von Herrn Storm."

„Ja, von ihm will ich reden, Simona."

„Das ist wirklich überflüssig," äußerte die junge Frau mit nervöser Gereiztheit. „Du willst mir vorwerfen, daß er so gern und oft bei mir verkehrt, und was des Geschwätzes der Leute noch weiter ist; du vergißt indessen meinen Schwur, Maria, daß du von mir nichts zu befürchten hast und ich dir Holger Storm nicht abwendig machen werde!"

„Du ereiferst dich ganz unnötig; es ist richtig, in Elmsbeck und Umgegend sind wir schon in der Leute Mund, doch das kann jedem passieren, und oft nur allzu leicht. Auch ein Vorwurf dir gegenüber liegt mir fern. Du verkennst mich; hältst du mich denn für so töricht, Simona, dir vorzuwerfen, daß — — daß Holger dich lieben mußte, und — du seine Liebe erwiderst?"

Marias Augen füllten sich mit Tränen — die Stimme versagte, sie hatte sich mit dem Gange doch zu Schwerem zugemutet. Doch es gelang ihr, den Schrei des Herzens zu unterdrücken und standhaft zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Schanklokal in der Frankfurterst
gefunden. Die beiden Täter fin
haben, der stellenlose Kellner Osk
ses ohne polizeiliche Anmeldung
Die Anregung der Tat ging vo
mehrmals das Schanklokal aufge
Gewohnheiten der Schankwirtin
genau gemacht. Er wußte auch
Geldkassette. Sein Mittäter, d
Bäckergehilfe Fritz Vielauf ist mit
Verbrechen bekannt geworden. Viel
Familie und hat eine gute Aus
Bruder wiederholt wegen Eigentu
men auf das Konto von Vielauf
und Diebstahls, sowie eines Raub
2. Jh auf das Leihhaus Schlef
Schußwaffe. Aburteilung wegen
Falles war noch nicht erfolgt, d
Untersuchungshaft zu flüchten. D
Krankenhaus zu erzwingen, hatte
Teile eines Löffels verschluckt.
Krankenhaus, wo er nach erfolgl
werden konnte. Nach den Feldze
die durch das Geständnis Breuer
sofort nach der Tat Breslau in
über auch die geraubten Gegen
bisherige vorgefundenen Geldbeträ
zwischen sind die beiden in der
reichen in der Nähe des Bahnhof
aus einem Feldrain gefunden wor

Eine Zuckerfabrik niedergeb
Gebäude der Stempe Zuckerfabrik
man in Frankfurt an der Oder
niedergebrannt. Bei der Bekä
Feuerwehrleute erheblich verletzt
wurde übergeführt werden. Der
zurückzuführen. Dextrin hatte
Welle entzündet. Nicht nur Wer
gesamte Maschinenpark sind verr
wert etwa 3 Millionen Mark, ü
doch. Die Frankfurter Stempe Zu
Zuckerunternehmen Deutschlands
Zuckerfabriken, so daß die Dextrin
Unterbrechung erleidet.

Liebesdrama auf offener Str
einer Straße ein blühendes L
Engländerin, Frau Richardson,
Hotelier aus Interlaken namen
Jahrzehnten unterhalten hatte, ist
geworden und verfuchte, ihn zu
wollte sich jedoch nicht von ihr tr
dern und gab auf Frau Richar
ab, die sie am Kopf schwer verle
Waffe gegen sich selbst und tötete
Schläfe.

Eine Flugzeug-Besatzung a
Küstenfelle berichtet wird, meldete
holländische Dampfer „Dortrecht"
10 Meilen südwestlich von Marsf
Flugzeug begegnet, das geg
überzugehen und sich in schwe
des hohen Wellengangs zögerte
zu nähern. Doch als der
versuchte der Dampfer schließlich
Hilfe zu bringen. Mit großer
Besatzung an Bord zu nehmen, do
gegeben werden. Es wurde vom
Kommando bald aus dem Gesichtskre
er, der sich auf der Reise nach
befindet, er werde die Schiffbrüc
retten.

Die Not der Kinder in Ru
„Revue des deux Mondes" wird
jüngste Generation in Rußland
Annahme der „Kommission zur
Kinder" wird die Zahl der Verw
„Izvestia" mit 400 000 angegebe
Kommissariats hat jedes dieser
Vergehen auf dem Gewissen. D
dringen das Kind zum Verbrec
ismus, Kokainismus usw. sind
verbreitet. Von den 2445 Kinder
Jugendgericht kamen, waren 400
der, 16 Syphilitiker, 55 Geistesk
Kindern, die 1926 in Moskau die
Heimen passierten, gebrauchten nur
den Mädchen leben von der W
Kindern, die zwischen 1921 und
Jahren vor das Jugendgericht
ansteckenden Krankheiten behafte

Handel, Verkehr un

Stuttgart, 28. Jan. (Landespro
Dementnotierungen und dementsprech
abgelaufener Woche wiederum höher;
Das Geschäft war weniger lebhaft
machten die Käufer gegenüber den
Nachfrage. Es notierten je 100
am 21. Jan.: 26.50—28.50), Württ.
Sommergerste 24.25—25.25 (unv.), W
22.75—22.75 (21.50—22.50), Wirsenh
(unv.), beachtgepreßtes Stroh 5—6
(35—35.50), Brotmehl 27.75—28.2
(13.25—13.50) Mark.

Neueste N

Oberhausen, 28. Jan. In der le
Rhein Herne-Kanals auf der Straße
schwer verletzt aufgefunden.
Gesicht beigebracht worden und
der Lunge herbeigeführt. M
Krankenhause, wo sie kurz n
Kriminalpolizei konnte schon noch k
Während der eine wieder freigelassen
Arbeiter Kriegel in Haft bleiben
die Schwerverletzte den Kriegel
dem, daß von dem Tatort zum
Kriegel passen. Kriegel soll sich na
Herne-Kanal abgewaschen haben.
der Mörder gibt an, daß er den
macht habe und von diesem abgewi
in eine Art Sexualrausch geraten u
Mädchen eingestochen.

Bottrop, 28. Jan. In der R
Wirtschaftsgebäuden im Schloß Kn
aus. Die Feuerwehren von Bott
eine Ausdehnung des Brandes auf da
und abgebrannt.

Aachen, 28. Jan. In der heu
Handelskammer Aachen teilte Geheim

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schanklokal in der Frankfurterstraße hat seine Aufklärung gefunden. Die beiden Täter sind ermittelt. Der eine von ihnen, der stellenlose Kellner Oskar Breuer, der sich in Breslau ohne polizeiliche Anmeldung aufhielt, ist bereits verhaftet. Die Anregung der Tat ging von ihm aus. Er hat vorher mehrmals das Schanklokal aufgesucht und sich dabei mit den Gewohnheiten der Schankwirtin und der Oertlichkeit vertraut gemacht. Er wußte auch den Aufbewahrungsort der Geldkassette. Sein Mittäter, der frühere Verkäufer und Bürogehilfe Fritz Bieluf ist mit ihm erst 8 Tage vor Weihnachten bekannt geworden. Bieluf entstammt einer achtbaren Familie und hat eine gute Ausbildung genossen. Während Breuer mehrmals wegen Eigentumsdelikte vorbestraft ist, kommen auf das Konto von Bieluf Vorstrafen wegen Erpressung und Diebstahls, sowie eines Raubüberfallversuchs im Februar d. Js auf das Leihhaus Schlesien unter Anwendung einer Schußwaffe. Aburteilung wegen dieses versuchten Raubüberfalles war noch nicht erfolgt, da es Bieluf gelang, aus der Untersuchungshaft zu flüchten. Um die Ueberführung in ein Krankenhaus zu erzwingen, hatte er in der Untersuchungshaft Teile eines Löffels verschluckt. Tatsächlich kam er dann ins Krankenhaus, wo er nach erfolgter Operation die Flucht ergreifen konnte. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei, die durch das Geständnis Breuers bestätigt werden, hat Bieluf sofort nach der Tat Breslau in einem Auto verlassen. Er führt auch die geraubten Gegenstände bei sich. Den in der Kassette vorgefundenen Geldbetrag hatten sie beide geteilt. Inzwischen sind die beiden in der Kassette befindlichen Briefumschläge in der Nähe des Bahnhofs Priebern, Kreis Strehlen, in einem Feldrain gefunden worden.

Eine Zuckerfabrik niedergebrannt. Das Hauptbetriebsgebäude der Stempe Zuckerfabrik A.G. vormals C. A. Köhlmann in Frankfurt an der Oder ist am Sonntag vollständig niedergebrannt. Bei der Bekämpfung des Feuers wurden Feuerwehrleute erheblich verletzt und mußten in das Krankenhaus übergeführt werden. Der Brand ist auf eine Explosion zurückzuführen. Dextrin hatte sich durch eine heißgelaufene Welle entzündet. Nicht nur Warenbestände, sondern auch der gesamte Maschinenpark sind vernichtet. Der Sachschaden beträgt etwa 3 Millionen Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Frankfurter Stempe Zuckerfabrik A.G. ist das größte Zuckerunternehmen Deutschlands. Sie unterhält noch mehrere Zuckerfabriken, so daß die Dextrin-Herstellung der Firma keine Unterbrechung erleidet.

Liebesdrama auf offener Straße. In Nizza spielte sich auf offener Straße ein blutiges Liebesdrama ab. Eine junge Engländerin, Frau Richardson, die mit einem schweizerischen Hotelier aus Interlaken namens Lichtenberger intime Beziehungen unterhalten hatte, ist ihres Geliebten überdrüssig geworden und versuchte, ihn zu verabschieden. Lichtenberger wollte sich jedoch nicht von ihr trennen. Er geriet in heftigen Zorn und gab auf Frau Richardson mehrere Revolverschüsse ab, die sie am Kopf schwer verletzten. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe.

Eine Flugzeug-Besatzung aus Seenot gerettet. Wie aus Marseille berichtet wird, meldete in der vergangenen Nacht der holländische Dampfer „Dortrecht" durch Funkspruch, er sei etwa 20 Meilen südwestlich von Marseille einem französischen Großflugzeug begegnet, das gezwungen war, auf das Meer niederzugehen und sich in schwerer Seenot befand. Infolge des hohen Wellengangs zögerte der Dampfer, sich dem Flugzeug zu nähern. Doch als der Sturm an Stärke zunahm, versuchte der Dampfer schließlich den Insassen des Flugzeugs Hilfe zu bringen. Mit großer Mühe gelang es ihm, die Besatzung an Bord zu nehmen, doch mußte das Flugzeug aufgegeben werden. Es wurde vom Sturm abgetrieben und verschwand bald aus dem Gesichtskreis. Der holländische Dampfer, der sich auf der Reise nach Aegypten befindet, hat mitgeteilt, er werde die Schiffbrüchigen auf der Insel Korsika landen.

Die Not der Kinder in Rußland. In einem Artikel der „Revue des deux Mondes" wird die Frage behandelt, wie die künftige Generation in Rußland beschaffen sein wird. Nach Angabe der „Kommission zur Verbesserung des Lebens der Kinder" wird die Zahl der Verwahrlosten mit 800 000, nach der „Iswestia" mit 400 000 angegeben. Nach Ansicht des Justizkommissariats hat jedes dieser verwahrlosten Kinder mehrere Verbrechen auf dem Gewissen. Die Umgebung und der Hunger treiben das Kind zum Verbrechen. Alkoholismus, Morphinismus, Kokainismus usw. sind unter diesen Kindern stark verbreitet. Von den 2445 Kindern, die 1925 vor das Moskauer Jugendgericht kamen, waren 400 krank, darunter 114 Narkomane, 16 Syphilitiker, 55 Geisteskranke. Von 102 verwahrlosten Kindern, die 1926 in Moskau die Abteilung für soziale Krankheiten passierten, gebrauchten nur 2 keine Narkotika. Die meisten Mädchen leben von der Prostitution. Von den 50 000 Kindern, die zwischen 1921 und 1924 im Alter von 12 bis 14 Jahren vor das Jugendgericht kamen, waren 50 Prozent mit ansteckenden Krankheiten behaftet.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 28. Jan. (Landesproduktenbörse.) Die amerikanischen Lewinnotierungen und dementsprechend auch die Offerten waren in abgelaufener Woche wiederum höher, auch Inlandsgetreide war teurer. Das Geschäft war weniger lebhaft als in den Vorwochen und bestehlen die Käufer gegenüber den höheren Forderungen noch Zurückhaltung. Es notierten je 100 Kg: Auslandsweizen 27—28.50 (am 21. Jan.: 26.50—28.50), Württ. Weizen 23.50—24 (23.25—23.50), Sommergerste 24.25—25.25 (unv.), Roggen 22.50—23.25 (unv.), Hafer 21.75—22.75 (21.50—22.50), Wiesenheu 10—11 (unv.), Kleeheu 11—12 (unv.), handgepreßtes Stroh 5—6 (unv.), Weizenmehl 35.75—38.25 (35—35.50), Brotmehl 27.75—28.25 (27—28.50), Kleie 13.50—14 (13.75—13.50) Mark.

Neueste Nachrichten.

Oberhausen, 28. Jan. In der letzten Nacht wurde in der Nähe des Rhein-Herne-Kanals auf der Straße die 17½ Jahre alte Susi Giuropini schwerverletzt aufgefunden. Es waren ihr tiefe Schnittwunden im Gesicht beigebracht worden und drei Stiche haben schwere Verletzungen der Lunge herbeigeführt. Man brachte die Schwerverletzte nach dem Krankenhause, wo sie kurz nach der Einlieferung starb. Die Kriminalpolizei konnte schon nach kurzer Zeit zwei Arbeiter festnehmen. Während der eine wieder freigelassen werden konnte, mußte der andere, der Arbeiter Kriegel in Haft bleiben. Auf die Frage nach dem Täter gab die Schwerverletzte den Kriegel an. Auch konnte die Polizei feststellen, daß von dem Tatort zum Kanal Fußspuren führen, die auf Kriegel passen. Kriegel soll sich nach der Tat die Schuhe im Rhein-Herne-Kanal abgewaschen haben. Kriegel hat die Tat eingestanden. Der Mörder gibt an, daß er dem Mädchen unsittliche Anträge gemacht habe und von diesem abgewiesen worden sei. Er sei schließlich in eine Art Sexualrausch geraten und habe dann blindlings auf das Mädchen eingestochen.

Bottrop, 28. Jan. In der Nacht zum Montag brach in den Wirtschaftsgebäuden im Schloß Knippenburg bei Bottrop ein Brand aus. Die Feuerwehren von Bottrop und Umgebung verhinderten eine Ausdehnung des Brandes auf das historische Schloß. Die Scheunen sind abgebrannt.

Aachen, 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Industrie- und Handelskammer Aachen teilte Geheimrat Talbot mit, daß die Rheinlandkommission die Erlaubnis zur Errichtung eines Flughafens für Aachen erteilt hat. An den Kosten der Errichtung eines Flugverkehrs werden sich die Industrie- und Handelskammern von Aachen und Stolberg mit je 2500 Reichsmark beteiligen, falls der Flugbetrieb im Jahre 1929 eröffnet wird.

Hagen i. W., 28. Jan. Die Oberstaatsanwaltschaft hat in der Geschäftsstelle der pazifistischen Zeitschrift „Das andere Deutschland" in Hagen i. W., eine Haussuchung vornehmen lassen. Ueber das Ergebnis liegt noch nichts vor.

Potsdam, 28. Jan. Generaloberst Hans v. Plessen, der ehemalige dienstuende Generaladjutant und Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, ist hier im Alter von 88 Jahren an den Folgen einer Grippeerkrankung gestorben.

Berlin, 28. Jan. Im November v. J. wurde der Schriftsteller Herbert Eulenberg, der in seinem Hohenzollernbuche den früheren Kammerherrn von Oldenburg-Januschau einen ostelbischen Rüpel genannt hatte, wegen Beleidigung zu 200 Mark Geldstrafe und Unbrauchbarmachung der in Frage kommenden Formen und Platten des Buches verurteilt. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde heute nach zum Teil recht erregter Verhandlung verworfen, da das Gericht das Vorliegen einer Beleidigung als erwiesen ansah.

Berlin, 28. Jan. In den letzten Tagen sind anläßlich des Disziplinarverfahrens gegen Kölling und Hoffmann in einzelnen Zeitungen heftige persönliche Angriffe gegen den Kammergerichtspräsidenten erhoben worden. Wer die Unparteilichkeit und hohe Berufsauffassung des höchsten preußischen Richters kennt, weiß, daß die Angriffe unbegründet sind. Im übrigen wird die Justizverwaltung prüfen, ob Anlaß zu weiteren Maßnahmen besteht.

Berlin, 28. Jan. Die Verhandlungen, die auf Wunsch von Schaumburg-Lippe über seine Eingliederung in Preußen eingeleitet worden sind, haben zur Formulierung bestimmter Vorbedingungen geführt. Schaumburg-Lippe soll danach unter Erhaltung seines Namens als preußischer Kreis der Provinz Hannover angegliedert werden. Ferner wurden Bestimmungen über die Aufteilung des Vermögens getroffen.

Berlin, 28. Jan. Die Tragödie eines ungetreuen städtischen Beamten, des Oberstadtinspektors August Storch, der im September 1928 in die Unterschlagungsaffäre bei der Stadtbank Neukölln verwickelt war und der schon einmal einen Selbstmordversuch verübt hatte, hat gestern ihren Abschluß gefunden. Storch, der schwermütig geworden war, hat gestern nachmittag Selbstmord verübt, indem er sich vor einen D-Zug warf.

Berlin, 28. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Reichsarbeitsministers Wissell, durch den die Vorsitzenden der Landesarbeitsämter ermächtigt werden, soweit ein Bedürfnis besteht, zur Krisenunterstützung zuzulassen: 1. Angehörige der Industrie der Steine und Erden (Berufsgruppe 4 der Arbeitsmarktstatistik) und 2. Tabak- und Zigarrenarbeiter (Berufsgruppe 13 E der Arbeitsmarktstatistik).

Berlin, 29. Jan. Der Jungdeutsche Orden beabsichtigt eine neue Partei der Mitte ins Leben zu rufen.

Berlin-Lichtenberg, 28. Jan. Hier spielte sich eine erschütternde Tragödie ab. Der Händler Otto Schneider kam gestern abend nach Hause und geriet mit seinem Sohn in einen heftigen Streit. Der Vater warf sich schließlich auf seinen Sohn und würgte ihn. Die Mutter kam dem Sohn zu Hilfe und wollte ihn befreien. Sie griff nach einer großen Schneiderschere und brachte ihrem Mann damit 15 Stiche bei, sodaß er auf der Stelle getötet wurde.

Eberswalde, 28. Jan. In Schöpfurth spielten gestern nachmittag die beiden fünfjährigen Kinder Annemarie Steinhausen und Karl Roloff mit einem Altersgenossen am Rande des Finow-Kanals und begaben sich dabei auf das Eis. Sie gerieten auf eine dünne Eisschicht in der Nähe der Fahrrinne, brachen ein und gingen sofort unter. Der am Ufer zurückgebliebene Spielkamerad holte die Väter der verunglückten Kinder herbei, denen es mit Hilfe der Feuerwehr und der Sanitätsabteilung gelang, die Kinder zu bergen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos.

Löbau, 28. Jan. In der vergangenen Nacht ist in Lawalde, wenige Schritte von seiner Wohnung entfernt, der 67jährige Rentenempfänger Bläsche erfroren. Auf dem Nachhausewege von einem geselligen Beisammensein nach seiner in einem abgelegenen Ortsteil gelegenen Wohnung ist er kurz vor seiner Behausung in einem heftigen Schneewehen im tiefen Schnee stecken geblieben. Erst heute mittag konnte nach planmäßigem Suchen die vollständig unter dem Schnee begrabene Leiche geborgen werden.

Breslau, 28. Jan. Seit 6 Tagen sind zwei 17jährige Schüler einer Breslauer Oberrealschule, der Untersekundaner Bösel und der Obersekundaner Kullisch, spurlos verschwunden. Sie hatten einen Schrank geöffnet, in dem sich Hefte befanden, deren Zensur sie ändern wollten. Dabei überraschte sie ein Lehrer. Am nächsten Tage kamen sie nicht mehr in die Schule. Seitdem sind sie nicht aufzufinden.

Gleiwitz, 28. Jan. In einem Gasthaus in Ziemientzitz zog in der vergangenen Nacht der 22 Jahre alte Schneider Kowollek eine Pistole aus der Tasche und schoß damit um sich. Ein 26jähriger Arbeiter wurde durch einen Halsschuß schwer verletzt und starb bald darauf. Zwei andere Arbeiter wurden mit schweren Verletzungen ins Gleiwitzer Krankenhaus eingeliefert. Einem vierten Arbeiter wurde ein Daumen abgeschossen. Kowollek konnte festgenommen werden. Man nimmt an, daß die Tat auf Streitigkeiten von der Silvesternacht zurückzuführen ist.

Woldegk, 28. Jan. Gestern abend wurde auf der Bahnstrecke in der Nähe von Strasburg (Uckermark) der Hilfsbahnbeamte Müller, der mit seinem Schwager auf dem Bahndamm nach Hause ging, vom Zuge erfaßt und getötet. Wegen des Schneegestöbers hatten beide den in ihrem Rücken herannahenden Zug nicht bemerkt. Der Schwager Müllers wurde zur Seite geschleudert und blieb zunächst besinnungslos liegen, erholte sich aber wieder. Der Lokomotivführer hatte infolge des Schneegestöbers nichts von dem Unfall bemerkt.

Zuoz (Graubünden), 28. Jan. Drei Schüler des Lyzeums „Alpinum" in Zuoz unternahmen gestern nachmittag einen Ski-Ausflug. Beim Ueberqueren eines Lawinenhanges rutschte ein Schneebrett los und riß zwei der Skifahrer, die dicht hintereinander fuhren, mit sich. Der eine konnte sich aus den Schneemassen befreien, der andere wurde weiter fortgerissen. Es gelang, nach zwei Stunden den Verunglückten zu befreien. Er war bereits tot. Es handelt sich um den 18jährigen Fritz Häpfer aus Karlsruhe.

Moskau, 28. Jan. Das Rettungsschiff „Ruslan" ist zum Strandungsort des deutschen Fischdampfers „Georg Thode" abgegangen, um die Möglichkeit der Bergung des Schiffes und der des wertvollen Inventars, der Kohle, und des Eigentums der Besatzung festzustellen.

London, 28. Jan. In einer der Hauptgeschäftsstraßen Inner-Londons, dem Strand, ist heute ein Hauptrohr der Wasserleitung geplatzt. Es entstand eine beträchtliche Störung des Verkehrs; der Schaden ist jedoch unbedeutend. Dies ist der elfte Rohrbruch, der sich in den letzten 14 Tagen in London ereignet hat.

London, 28. Jan. Die Eigentümer des britischen Schiffes „Silvermaple", das am 26. d. M. SOS-Rufe aussandte, erhielten heute die Nachricht, daß sich an Bord der „Silvermaple" alles wohl befinde und das Schiff in ständiger drahtloser Verbindung mit dem amerikanischen Dampfer „Mojave" steht. Man erwartet, daß der amerikanische Dampfer die „Silvermaple" morgen Dienstag früh erreichen wird.

Geschäftsvereinfachung in der Staatsforstverwaltung.

Stuttgart, 28. Jan. In Verfolgung der Vereinfachung der Staatsverwaltung, die zurzeit im Geschäftskreis des Finanzministeriums durch Sammlung und Neubearbeitung des gesamten noch geltenden Rechtsstoffes gefördert wird, hat die Forstdirektion die bisherigen Amtsblatterlasse von 1860 ab und die sonstigen Vorschriften aus früherer und späterer Zeit auf den neuesten Stand bearbeitet und in einem Band vereinigt, durch den die Allgemeinen Dienstvorschriften der Württ. Staatsforstverwaltung von 1925 ergänzt und erweitert werden. Die Vorschriften sind nach Gegenständen durchlaufend numeriert. Dem Band ist ein ausführliches Sachregister beigegeben. Weiter ist eine übersichtliche Sammlung sämtlicher außer den Allgemeinen Dienstvorschriften geltenden Allgemeinen Erlasse der Forstdirektion für jedes Amt in einem handlichen Ordner dem Abschluß nahe. Dienstvorschriften und Erlaßsammlung werden künftig stets auf dem Laufenden gehalten, wodurch erreicht wird, daß über die jeweils geltenden Vorschriften kein Zweifel bestehen kann, und daß die Benützung in der laufenden Verwaltung mit dem geringsten Zeitaufwand verbunden ist.

Die Verhaftung der deutschen Beamten in Mainz und Koblenz.

Koblenz, 28. Jan. In der Angelegenheit der verhafteten deutschen Beamten vom Reichsvermögensamt hat sich die französische Militärverwaltung jetzt zu dem Zugeständnis bereitfinden lassen, statt Militärpersonen einen Privat-Offizialverteidiger zuzulassen, und zwar ist das Verteidigeramt dem Pariser linksradikalen Rechtsanwalt Eugene Zret übertragen worden. Wie es heißt, soll die Hauptverhandlungen gegen die verhafteten Beamten nahe bevorstehen. Die Vernehmungen der Verhafteten dauern inzwischen an. Die Gefangenen leiden sehr unter dem seelischen Druck, den die Ungewißheit der langen und strengen Haft mit sich bringt. Wie wir erfahren, hat Verwaltungsassistent Klees im Gefängnislazarett einen vollkommenen Nervenzusammenbruch erlitten. Bei dem Untersuchungsrichter liegt angesichts des bedrohlichen Zustandes dieses Verhafteten die Entscheidung, ob der Schwerkranke gegen Stellung einer Kaution vorläufig aus der Haft entlassen wird.

Dr. Haas zur Regierungsbildung.

Jena, 28. Jan. In einer Organisationskonferenz der Deutschen demokratischen Partei, die gestern in Jena stattfand, erklärte der Vorsitzende der demokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Ludwig Haas, zur Frage der Regierungsbildung im Reich: Wir haben im Reich tatsächlich die Große Koalition. Es ist eine völlige Verkennung des parlamentarischen Staates, wenn einzelne Parteien der jetzigen Regierungskoalition sich nicht gebunden fühlen. Jede Partei, die in der Regierung vertreten ist, ist für die Regierung verantwortlich. Selbstverständlich wird die demokratische Reichstagsfraktion in voller Loyalität daran mitarbeiten, daß durch die Umwandlung der Reichsregierung und der Regierung in Preußen ein noch engeres Verhältnis der Regierungsparteien herbeigeführt wird. Aber es muß einmal mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß es dem parlamentarischen System nicht förderlich ist, wenn Minister, die ihre Tätigkeit mit wertvollen Arbeiten begonnen haben, dann plötzlich aus ihrer Arbeit herausgerissen werden. Es muß bei der Regierungsumbildung die Möglichkeit geschaffen werden, auf die Notwendigkeit der Durchführung bedeutsamer Arbeiten zeitlich Rücksicht zu nehmen. Dem Gedanken, durch Bildung eines ständigen interfraktionellen Ausschusses die Arbeiten der Regierungsparteien einheitlicher und reibungsloser zu gestalten, bringt die demokratische Reichstagsfraktion starke Sympathie entgegen.

Brandkatastrophe in Berlin.

Berlin, 28. Jan. Eine große Brandkatastrophe trug sich am Montag abend in Altstralau zu. Dort brach aus bisher noch ungeklärter Ursache in der Holzfabrik der Gebrüder Opwis ein Feuer aus, das sich schnell über das Fournierlager, die benachbarten Büros und Geschäftsräume und von da aus auf die höher und tiefer gelegenen Stockwerke ausbreitete. Obwohl sofort auf den Alarm hin zahlreiche Feuerwehrzüge von allen Seiten zur Brandstelle eilten, konnte nicht mehr verhindert werden, daß ein Teil des Gebäudes unter furchtbarem Getöse zusammenstürzte. Laute Hilferufe ertönten. Entsetzte Feuerwehrleute suchten sich vor herabfallenden glühenden Eisenteilen und brennenden Balken in Sicherheit zu bringen. Unter den Steinen und dem Geröll und unter den Trümmermassen wurden mehrere Personen verschüttet. Nach unermüdlicher Arbeit der Feuerwehr gelang es aus den Trümmern des eingestürzten Gebäudeteiles 3 schwerverletzte Feuerwehrleute und 3 weitere schwerverletzte Personen zu bergen. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man dann noch die Leiche eines Feuerwehrmannes.

Der Reichspräsident auf der „Grünen Woche".

Berlin, 28. Jan. Am Montag besuchte der Reichspräsident die große landwirtschaftliche Schau am Kaiserdamm. Um 9 Uhr erfolgte der Empfang am Hauptportal der Funkhalle, in der sich die große deutsche Jagdausstellung, deren Schutzherr der Reichspräsident ist, befindet. Als Vertreter der Stadt Berlin an Stelle des erkrankten Oberbürgermeisters Boß, Bürgermeister Scholz, den Reichspräsidenten. Beim Betreten der Halle wurde dem Reichspräsidenten seitens der deutschen Schützen von der alten Berliner Gilde ein Ehrenpokal überreicht. Prinz Alfons von Isenburg, Altpräsident des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins, hielt sodann eine Begrüßungsansprache. Der Reichspräsident war über die großangelegte, die seltensten Beutestücke enthaltende Jagd-Ausstellung hoch erfreut. Als der Reichspräsident von den Vertretern der bayerischen Jagdverbände, die nicht ausgestellt haben, begrüßt wurde, äußerte er den persönlichen Wunsch, daß sich die Bayern an der nächsten großen deutschen Jagdausstellung, genau wie die Steiermärker, die ihr Erscheinen schon in größtem Umfange zugesagt haben, beteiligen würden.

Kälte und Schnee in ganz Deutschland.

Berlin, 28. Jan. Aus allen Teilen Deutschlands werden starke Schneefälle gemeldet, besonders aus West-, Mittel- und Norddeutschland, wo die Schneehöhe durchweg 30 Zentimeter

---

Stuttgart, 27. Jan. (Frachtbriefmuster.) Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Die nach der Verordnung vom 4. Juli 1928 am 31. März 1929 ablaufende Frist für die Verwendung der noch vorhandenen deutschen Frachtbriefe im Ausmaß von 420×297 Millimeter mit altem Aufdruck — auch sofern sie nicht aus Normalpapier 4 a hergestellt sind — wird nach einer Verordnung des Reichsverkehrsministers vom 15. Januar 1929 bis zum 30. September verlängert. Dagegen dürfen die alten Frachtbriefe, die nicht dem Din-Format A 3 (420×297) entsprechen (also noch ein Ausmaß von 380×300 Millimeter haben), vom 1. April 1929 ab nicht mehr als Frachtbriefdoppel verwendet werden.

Weinsberg, 27. Jan. (Versuche im Rauchverfahren gegen Frostgefahr.) In der Hauptversammlung des Landw. Ortsvereins teilte Dr. Kramer mit, daß in diesem Frühjahr Weinsberg staatliches Versuchsgebiet im Räucherverfahren gegen Frostgefahr sein wird. Die Reichsregierung hat Württemberg hiefür den Betrag von 4000 Mark zur Verfügung gestellt. Es soll das Räuchern mit Oefen, die mit Teer und Asphalt geheizt werden, ausprobiert werden. Als Versuchsfeld sind etwa 200 Morgen Weinberg vorgesehen. Dr. Kramer berichtete eingehend über das Räucherverfahren und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die noch zu bildende Räucherwehr gut organisiert werden möge. Stadtschultheiß Weinbrenner versprach volle Unterstützung der Versuche durch Stadtverwaltung u. Gemeinderat.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler" werden fortwährend von allen Postanstalten, Agenturen und unseren Austrägern entgegengenommen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

erreicht hat. Vom Brocken waren 188 Zentimeter und von der Zugspitze 162 Zentimeter Schnee gemeldet. Gleichzeitig hat auch große Kälte eingesetzt, so in Schlesien bis minus 14 Grad Celsius, in München minus 9; in Berlin zeigte das Thermometer in den Morgenstunden am Montag minus 4 Grad Celsius. In Berlin hat der Schneefall große Verkehrshindernisse mit sich gebracht. Die 300 Schneepflüge (50 Kraftschneepflüge und 250 bespannte Schneepflüge) sind ununterbrochen in Betrieb. Die Kraftfahrer, Kutscher und Gespanne werden von Zeit zu Zeit abgelöst. Die Anzahl der Hilfsarbeiter ist auf 7200 erhöht worden, so daß zurzeit mit Einschluß der Stammarbeiter, sowie der Führer u. Begleiter der Schneepflüge und der Kutscher der Abfuhrwagen insgesamt rund 11 500 Mann bei der städt. Straßenreinigung tätig sind.

Die Länder-Finanzminister beim Reichskanzler.

Berlin, 28. Jan. Die Konferenz der Länder-Finanzminister beim Reichsfinanzminister wegen der Entschädigungsansprüche der Länder aus Post-, Eisenbahn- und Kriegsschäden fand ihren Abschluß mit einer informatorischen Besprechung, die die Finanzminister der größeren Länder mit dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister hatten. Wie das Nachrichtenbüro des V. d. Z. hiezu noch meldet, kann als Ergebnis der Konferenz, die im übrigen wegen der schwierigen Materie vertraulich war, festgestellt werden, daß die Länderansprüche insgesamt so hohe Milliardenbeträge umfassen, daß von einer Abfindung durch das Reich neben den Reparationsverpflichtungen gar keine Rede sein kann. Unter Berücksichtigung der Finanzlage des Reiches muß eine auch unter politischen Gesichtspunkten tragbare Lösung gefunden werden, die auf die finanzielle Existenz des Reiches, insbesondere das Etatsdefizit, Rücksicht nimmt. Es gilt als nicht ausgeschlossen, daß eine Entschädigungsmöglichkeit auf dem Wege über den Finanzausgleich gefunden wird.

Reichsbahnfragen.

Berlin, 28. Jan. In den letzten Tagen fanden unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers v. Guerard erneute Aussprachen zwischen Reichstagsabgeordneten und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft unter ihrem Generaldirektor Dr. Dorpmüller über die Untersuchungsergebnisse des Arbeitsausschusses zur Prüfung der Betriebssicherheit der Deutschen Reichsbahn statt. Die Besprechung der Denkschrift führte in allen wesentlichen Punkten zu einem Ergebnis. Besonders wurde die in jeder Beziehung stark gespannte Finanzlage der Reichsbahn betont. Es wurde festgestellt, daß der Mangel an Kapitalmitteln der Reichsbahn die Ausführung dringlicher Bauten und teilweise die Fortentwicklung ihrer technischen Anlagen unmöglich gemacht hat. Die Beseitigung dieser mißlichen Lage, insbesondere der Schwierigkeiten in der Beschaffung des notwendigen Kapitals, wurde als die dringendste Aufgabe der nächsten Zeit bezeichnet.

5½ Jahre Gefängnis für den Obergefreiten Bumberth.

Berlin, 28. Jan. Nach fast dreistündiger Beratung verkündete der Vorsitzende des Potsdamer Schwurgerichts gestern abend das Urteil gegen den Obergefreiten Bumberth, der wegen Tötung seines Kameraden Gelfert bei Neblitz angeklagt war. Der Angeklagte wird wegen Totschlags und Unterschlagung zu 5 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt, ferner wird auf 5 Jahre Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heer erkannt. In der Begründung führt der Vorsitzende aus, daß erheblicher Verdacht auf Mord vorliegt, aber die Beweise reichen nicht aus, um den Angeklagten deswegen zu verurteilen. Der Angeklagte nimmt die Strafe an. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe gegen Bumberth beantragt.

Botschafter Dr. Solf in Marseille.

Paris, 28. Jan. An Bord eines japanischen Passagierdampfers ist heute Botschafter Dr. Solf in Begleitung seiner Tochter in Marseille eingetroffen. Bei der Ankunft wurde Dr. Solf vom deutschen Generalkonsul Reuther und dem japanischen Generalkonsul empfangen. Generalkonsul Reuther übermittelte Dr. Solf ein Begrüßungstelegramm des Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Dem Vertreter der Agentur Havas erklärte Dr. Solf, er sei zu einer gewissen diplomatischen Zurückhaltung gezwungen und wolle deshalb über seine Eindrücke in Japan in politischer Hinsicht nichts sagen. Er könne aber erklären, daß sein langer Aufenthalt in Japan es ihm gestattet habe, die Gewohnheiten dieses Landes zu studieren und zu schätzen. Die heitere Höflichkeit seiner Bewohner, ihre Beharrlichkeit, ihre Liebe zur Arbeit, ihre Anpassung an die moderne Form, all das habe nicht gehindert, daß die alten Traditionen des Landes erhalten geblieben seien.

Der „Temps" zu den Feiern in Doorn.

Paris, 28. Jan. Die Aufrollung der Kriegsschuldfrage im Sinne einer Bekräftigung der Artikel 231 und 232 des Versailler Vertrages ist der Grundgedanke aller hier erscheinenden Leitartikel, die sich mit dem 70. Geburtstag des ehem. Kaisers und den Veranstaltungen im Hause Doorn befassen. Der „Temps" gefällt sich in der grotesken Weissagung, daß ein prosperierendes Deutschland wieder Geschmack an einem Kaiserreich gewinnen könne, so meint etwa das Organ der französischen Chauvinisten, es wäre zwecks Erhaltung der deutschen Republik notwendig, eine Niederhaltungspolitik gegenüber dem deutschen Volke zu führen. Wenn dies die Auffassung des „Temps" sein sollte, der den mächtigen rechten Flügel der poincaristischen Regierungsmehrheit vertritt, so ließe sich die Frage aufwerfen, wie man sich in diesen Kreisen die Lösung der Nachkriegsprobleme und die Entwicklung der französisch-deutschen Beziehungen eigentlich vorstellt. Aus artigen Gedankengängen, wie denen des „Temps" und ähnlicher Blättern, ist die Schlußfolgerung zu ziehen, daß man in allen amtlichen Erklärungen und Vertragstexten immer und immer wieder das deutsche Volk in seiner Gesamtheit als Kriegsanstifter bezeichnet, und diese Lüge für eine Politik des Mißtrauens und des Hasses gegenüber Deutschland ausnutzt. Der „Temps" marschiert an der Spitze der gegen die moralische Befriedung Europas systematisch arbeitenden Geschichtsfälscher.

Dr. Schacht in Paris eingetroffen.

Paris, 28. Jan. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute mittag in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Gouverneur der Bank von Frankreich Moreau empfangen, mit dem er im Laufe des Nachmittags eine längere Besprechung hatte. Die Agentur Havas berichtet, daß es sich bei dem Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht um die Erwiderung eines Besuches handle, den der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, ihm kürzlich in Berlin gemacht hat. Es heißt, daß die beiden Bankpräsidenten sowohl Fragen, die die großen Emissionsbanken betreffen, besprechen werden, als auch Fragen allgemeiner Art, die gegenwärtig die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

Aman Ullah übernimmt von neuem die Regierung.

Bombay, 28. Jan. Das afghanische Konsulat in Bombay gibt offiziell bekannt, daß auf Bitten der Einwohner von Kandahar und anderer Städte Afghanistans Aman Ullah sich entschlossen hat, von neuem die Zügel der Regierung zu ergreifen und die Königswürde anzunehmen. Kandahar bildet jetzt das Hauptquartier einer großen nationalen Bewegung, die auch in anderen Städten des Landes bereits eingesetzt hat.

An die Ortsbehörden!

Die Musterung der **Ortspolizeiunterbeamten** durch den Landjägerstationskommandanten (§ 252 Abs. 2 der Vollz. zur Gde.Ordg.) wird in diesem Jahr wie folgt vorgenommen:

Am Dienstag den 12. Febr., vorm. 10 Uhr, in Schömberg
für die Gemeinden Beinberg, Bieselsberg, Grunbach, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt,

am Donnerstag den 14. Febr., vorm. 9 Uhr, in Neuenbürg
für die Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Calmbach, Engelsbrand, Enzklösterle, Gräfenhausen, Höfen und Waldrennach,

am Dienstag den 19. Febr., vormittags 9 Uhr, in Schwann
für die Gemeinden Conweiler, Dennach, Feldrennach, Niebelsbach, Ottenhausen und Schwann,

am Donnerstag den 21. Febr., vorm. 10 Uhr, in Herrenalb
für die Gemeinden Bernbach, Dobel, Herrenalb, Loffenau, Neusatz und Rotensol.

Die Polizeiunterbeamten haben zu den Musterungen pünktlich in voller Uniform neuester Garnitur (Dienstmantel und Dienstwaffen sind mitzubringen) zu erscheinen und ihr Dienstbuch, sowie Gelenkfesseln vorzulegen.

Die **Gemeindebehörden** werden beauftragt, Vorstehendes den Polizeiunterbeamten zu eröffnen.

Neuenbürg, den 24. Januar 1929.

Oberamt: Lempp.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 31. Januar 1929,** vormittags 11 Uhr, kommen in **Waldrennach** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 elektrisches Bügeleisen, 1 Federbett (für Kind), 1 Vertikow, 1 Kleiderkasten, 1 Zimmertisch, 1 Tischdecke (Grünplüsch), 4 Stühle mit Brettsitz, 1 Bodenteppich, 1 Heiligenfigur, 1 Regulateur, 1 Blumenständer (braunlackiert), 2 Polstersessel, 1 Kindersessel, 1 kleines Tischchen, 1 Blumenständer (weiß gestrichen), 1 Stuhl (Sitz mit Rohrgeflecht), 1 Nähtischchen, 1 Faß Most (ca. 200 Liter) samt Faß, 1 leeres Faß, 1 Strickstischchen, 1 Herrenfahrrad, 1 Davoser-Schlitten, 1 Mehltrog, ca. 1 Ztr. Gerste, 1 Korbsessel, 1 Blumentisch, ein Stück Linoleum (ca. 3 Mtr. lang und breit).

Zusammenkunft am Rathaus in Waldrennach.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Neuenbürg.

Hallo! Hallo!
Kommt, seht und staunt!

Der Bier-Jakob isch närrisch worre und er ladet Euch alle recht herzlich ei zu seim

Kappeobed

en der **„Eitracht"** am **Mittwoch de 30. Januar.** Ia Jazzkapell!

Zum Verkauf von **Futtermitteln, Lebertran und Fischmehl** tüchtiger

Reisender

für eingeführte Tour in den Bezirken Neuenbürg, Calw und Nagold gegen hohe Bezüge sofort gesucht.

Angebote an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Rosa Berroth
Otto Bacher

grüßen als

VERLOBTE

Adelmannsfelden — Neuenbürg

Januar 1929.

Schömberg, 28. Januar 1929.

Todes-Anzeige.

Unerwartet rasch entschlief nach Gottes Willen heute mittag 12½ Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwager

Jakob Burghardt, Holzhauer,

im Alter von 82½ Jahren.

In tiefem Leid:

Die Gattin: **Barbara Burghardt,** geb. Fuchs, mit Angehörigen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Goldschmiede-Lehrlinge

werden angenommen. Denselben ist Gelegenheit zu wirklich gründlicher Ausbildung geboten.

Fritz Haller, Ring- und Bijouteriefabrik, Pforzheim, Luisenstraße 30.

Lehrling.

Bank nimmt Sohn achtbarer Eltern mit 6. Kl. in die Lehre.

Chiffre unter Nr. 50 an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

Ein

Mädchen

gesucht im Alter von 15—18 Jahren für Wirtschaft. Zeugnis und Photographie erbeten.

Casino Dillstein.

Aichelberg.

Spaltholz.

Ein größeres Quantum starkes **Spaltholz** sowie

Brennholz

waggonweise hat abzugeben

Gustav Frey,
Telefon-Amt.

Neuenbürg.

Maskenkostüme

für alle Größen und Auswahl empfiehlt

M. Krayer-Barth,
Modistin.

Neuenbürg.

Warnung.

Ich warne hiermit jedermann, meinem Sohn **Wilhelm** etwas zu borgen oder zu verabreichen, da ich für nichts aufkomme.

Wilhelm Holzhäuser,
Gräfenhäuser Stelge.

Neuenbürg.

Drei Zimmer-Wohnung

auf sofort oder 1. März gesucht.

Angebote an die Enztäler-Geschäftsstelle.

W. Forstamt Enzklösterle.

Nadelholz-Stangen-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich am Mittwoch den 6. Febr., nachm. 2 Uhr, nach Eintreffen des Postautos von Wildbad her, in Enzklösterle Forstamtskanzlei aus Staatswald: (92% Fi., 8% Ta.): Baust.: 16 I*, 527 I., 1298 II., 497 III., 890 IV., 1812 V., Hopfenst.: 2252 I., 2545 II., 1787 III., 698 IV. Losverzeichnisse und Angebots-Verzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

Dürres

Tannenholz und Buchenholz,

sowie auch 30 Rm.

Schindelholz

setzt dem Verkauf aus

Joh. Georg Frey,
Holzkohlenbrennerei,
Enzklösterle,
Telefon Nr. 10.

Deutsches Tafel-

Pflaumen-Mus

gar, rein, dick u. mit Zucker eingekocht, kaufmännisch garantiert, wohlschmeckend.

10 Pfund-Postversand nur 5.20
20 Pfd.-Kanister-Mus nur 9.80
25 Pfd.-Goldeimer-Mus nur 12.20
50 Pfd.-Kanister-Mus nur 24.50
Pfunder 100-200 Pfd., Pfd. 0.50

Postversand. Versandkorb. Nachnahme. 3.00
Postversand Kanistersendung 3.70
Vier 2 Pfd.-Gem. Kostpaket.
Fleisch-Feinkost 4.20
320 Mettwürstchen, geräuchert 3.80
9 Pfd. Blutwürste-Mischgemüse 5.40
9 Pfd. Schlachtplatte-Mischgemüse 5.40

Preise als Ideal Nachnahmekosten.
Lieferung 5000 Anerkennungen.

Erich Kunkelmann,
Magdeburg-E. 105.

Rotensol.

Warnung!

Ich ersuche die Einwohnerschaft sowie die ganze Umgebung, davon Kenntnis zu nehmen, daß ich für meine Frau **Sophie** für nichts aufkomme.

Hermann Burckhardt,
Säger.

Visiten-Karten

C. Meeh'sche Buchhandlung

Unserer werten Kundschaft sowie der verehrlichen Einwohnerschaft von **Wildbad und Umgebung** die höfliche Mitteilung, daß unser

Inventur-Ausverkauf

vom Samstag den 26. Januar bis einschl. Freitag den 8. Februar

stattfindet.

Während dieser Zeit ist Jedermann Gelegenheit geboten,

Qualitäts-Schuhwaren

zu äußerst günstigen Preisen zu kaufen. Wir bitten, von dieser seltenen Veranstaltung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Wer jetzt kauft, spart Geld!

Schuhhaus Bott-Seydelmann
Schuhhaus Lutz

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.56 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

№ 25.

Deutsc

Die Lage der

Berlin, 28. Jan. Der 9. N... tag mittag durch Versammlung ... Zirkus Busch eröffnet. ... Minister Schiele nach der Beg... der Lage der Landwirtschaft zu... Landwirtschaft über 8 Milliard... ben, ebensoviel wie die jährlich... machte. In den Zeiten der ... Schuldenablagerungen zu verze... Preise sei ein Mehrverlust von ... Getreide und Kartoffeln zu erw... den neuen Steuerplänen entgeg... der Landwirtschaft betrage geg... Mark. Die Konsolidierung der ... sei die dringendste Forderung. ... Schuldungsaktion müßten dem ... kraftfriftigen durch ihren hohen ... Zäligkeit besonders drückenden ... Kredite müßten unter Zuhilfen... sie in wirksamer Fortführung ... gramms in langfristige Abzahl... ben. Selbst von einer sofort ... aktion dürfe man sich nicht eine ... Besserung der Rentabilitätsbere... schkeit zu einer schnellen und ... der Beeinflussung des Marktes ... politik und bei der Absatzregul... die Drosselung der überflüssige... sche Preise für unsere Produ... Sodann ging Schiele auf die G... ernte, die Agrarfrage, die pol... berufsständig zu betrachten. ... eingehend kritisierte der Redn... ten Parker Gilbert von der ... und von einem Zustand zuneh... ren habe. Wörtlich sagte der ... Anlage von über 14 Millionen ... Personen, ist das Anwachsen ... heute 2 Millionen Hauptunters... 4 Millionen Menschen umfaßt. ... Gegenüber der Behauptung zur... wies der Redner auf den offent... nehmungen, insbesondere in der ... Zustand fortschreitender Aus... sendung. Demgegenüber gab ... der wirklichen Lage Deutschland... der Volkswirtschaft reichten nich... ten Nahrungsmittel und die ... zahlen. Unsere Gegner seie... geschwelgt unter Poincarés Fü... meiner Worte," fuhr Schiele fo... seit 10 Jahren von der Su... geleiteten Verhandlungen über... müssen wir die dringende Er... Sachverständigenurteil nicht ob... der Landwirtschaft zustande k... Rechts, der Moral aus betracht... von der Schuld Deutschlands am ... die deutsche Reparationspflic... teriell haben wir bereits über ... selbes Volksvermögen geopfert. ... ung unserer Leistungsfähigkeit ... auf Leben ausgehen. Wir bra... Programm, das die Gesundung ... hat und den freien Raum für ... aller Volksgenossen sichert. Wi... genommen, das Programm des F... Osten. Das ist keine rein agrar... des Ostens allein, das ist die ... das ganze deutsche Volk. Bei ... langen mit Polen handelt es ... wirtschaftlichen Konkurrenzstreit... Weenzmarken.

Nach Reichsminister Schiele ... bundes Hepp. Er führte u. a. ... unserer wirtschaftlichen Lage ist ... agrarischen Fragen sind dem Re... scheinend die inneren Sorgen ... scheidenden Staatssekretärs, die ... sicher Wünsche durch Ernennung ... Baade zum Ministerialdirektor ... notwendige Ergänzung der So... ziale- und handelspolitischen Din... wenn wir uns das gesamte Ge... Industrie vergegenwärtigen. W... die Pläne des Reichsfinanzmini... im Gegensatz zu ihm, der neu... bestehenden Steuern. Zu einer ... deutsche Landvolk auf. Ich em... die Lebensweise, die Einkomm... Bauernstandes eingehend zu stud... frei zu machen von der Schein... und dem trügerischen Glanz der ...

Die Vertreterversammlung ... Sonntag folgende Entschließung ...

1. Zur Lage der Landwirt... leitet auf dem deutschen Bauern... gangen, ohne entscheidende Hilfe ... der Landwirtschaft ist wieder um ... die unmittelbare Belastung der ...